

29. JUNI 2019

LANDES- KUP- UND DANPRÜFUNG

DER TUT IN ERFURT

Da die Kup- und Danprüfung der TUT turnusmäßig immer kurz vor den Sommerferien stattfindet, bleibt es nicht aus, dass die Temperaturen mehr als „kuschelig-warm“ sind. So war es auch in diesem Jahr. Doch der Reihe nach.

Dass die Danprüfungen in unserem kleinen Landesverband meist relativ übersichtlich sind, ist nicht so ungewöhnlich. Doch am 29. Juni hatten sich gerade einmal 7 SportlerInnen in der Turnhalle des ASV Erfurt eingefunden, was schon recht wenig war. Diese kamen aber immerhin aus 5 Vereinen. Die angestrebten Graduierungen reichten vom 1. Kup bis zum 3. Dan.

Unsere Abteilung war natürlich auch vertreten. Neben unserer Sportlerin Fereshta Jafari, die sich der Prüfung zum 1. Kup stellte und von unserer Abteilungsleiterin Carmen Richter betreut wurde, waren Sebastian Winter und René Richter als Prüfer vor Ort. Die Prüfungskommission komplettierte Mirko Hartmann als dritter Prüfer. Eigentlich wären 6 SportlerInnen von uns zur Prüfung in Frage gekommen, letztendlich hatte nur Fereshta den „Mut“ zur Prüfung anzutreten.

Als sich alle Aspiranten beim Landesprüfungsreferenten (LPR) Frank Huss angemeldet hatten, wurde vom Kommissionsvorsitzenden René Richter die Liste mit den „Prüfungspaarungen“ ausgehängt. Bevor es dann losging, prüfte Mirko Hartmann das Fach Theorie und der LPR schaute sich die Bretter für den Bruchtest an, ob diese denn auch den Regularien entsprachen. Anschließend hieß es Aufstellung zur offiziellen Begrüßung durch den LPR und durch die Prüfer. Es wurden noch ein paar Hinweise zum Ablauf der Prüfung gegeben, ein „Vorher-Gruppenfoto“ gemacht und dann ging es los.

Aufgeteilt in 2 Gruppen musste, unter den „strengen Augen“ der Prüfer, das Können im Bereich der Grundtechniken gezeigt werden. Dass dies schweißtreibend wurde, lag nicht nur an den 10 bekannten Technikkombinationen, sondern auch an der so langsam steigenden Temperatur inner- und außerhalb der Halle. Die Leistungen indes differierten mitunter sehr stark und erfüllten überwiegend lediglich den Breitensportlichen Anspruch. Dies setzte sich beim

Formenlauf fort. Auch hier gab es Optimierungsbedarf. Fereshta präsentierte ihre Form sicher im Ablauf, hätte hier und da die Techniken noch kraftvoller ausführen können.

Die Erfahrung zeigt, dass die Leistungen im 1-Schritt-Kampf, auch Hanbon Kyorugi genannt, meist nicht über dem Niveau der beiden vorherigen Prüfungsdisziplinen liegen, da auch hier die korrekte Ausführung von Technikkombinationen (Hand- und Fußtechniken) sehr wichtig ist. Dem erwarteten, höheren Schwierigkeitsgrad in Form von Doppel, Dreh und Sprungkicks wurde nicht immer gerecht.

Auf Besserung hofften die Prüfer im nun folgenden Wettkampfteil, wenngleich es die größer werdende Hitze im Zusammenspiel mit der Schutzausrüstung nicht unbedingt einfacher machte. Die Prüflinge durften zunächst im freien Sparring zeigen, was sie in dem Bereich können, danach bekamen sie von einem der Prüfer jeweils eine taktische Aufgabenstellung, die es zu erfüllen galt. Nach Ablauf der Zeit sollten sowohl die Prüfer, als auch der Prüfungspartner erkannt haben, um welche Aufgabe es sich gehandelt hat. Im besten Fall wurde es von allen erkannt.

Die folgende Selbstverteidigung (SV) war insgesamt nicht so recht zufriedenstellend. Mitunter währten sich die Prüfer und Zuschauer in einem

Stummfilm. Die Verteidigung gegen Messerangriffe ist der schwierigste Teil der SV und bereitete an diesem Tag auch die größten Probleme.

Da sich keiner der Teilnehmer im Prüfungsverlauf verletzt hatte, konnten alle ihre Bruchtests absolvieren. Fereshta gelang es jeweils gleich im ersten Versuch, die Bretter in 2 Hälften zu zerteilen. Bei den

höheren Graduierungen gelang dies nicht immer bzw. wurden sehr einfache Techniken gewählt und so gab es eine gewisse Unsicherheit, ob es letztendlich zum Bestehen gereicht hat. Die Prüfungskommission zog sich nun zur Auswertung zurück und



besprach zusammen mit dem LPR die aufgetretenen Mängel. Dann endlich – Aufstellung zur Verkündung der Ergebnisse. Doch bevor diese vorgetragen wurden, gab es für alle noch eine allgemeine Auswertung der gezeigten Leistungen durch die Prüfer. Es wurde noch einmal eindringlich darauf hingewiesen, wie wichtig die Grundtechniken sind, da diese in drei Disziplinen explizit abgefragt werden. Erwähnt wurde ebenfalls, dass der Bruchtest genauso ausschlaggebend für das Bestehen der Prüfung



sein kann, wie eine hohe Theorienote. Die Spannung stieg, denn der LPR rief nun der Reihe nach die Sportler nach vorn, um die Urkunde zu übergeben. Fereshta bekam ihre gleich als erste und hatte somit bestanden! Wir gratulieren zum 1. Kup

und weiter so!

Weiterhin wurden die Urkunden 2x zum ersten und 2x zum dritten Dan überreicht. Die Prüflinge zum 2. Dan hatten das Ziel leider nicht erreicht.

Ein Dankeschön an der Stelle noch einmal an den ausrichtenden Verein, den ASV Erfurt.

TKD Team Weida

